

THE STRING COMPANY

SWING - CELTIC - KLEZMER

Liederzyklus zum mittelalterlichen jüdischen Leben in Mitteldeutschland - The String Company



Foto: Kai Eisentraut

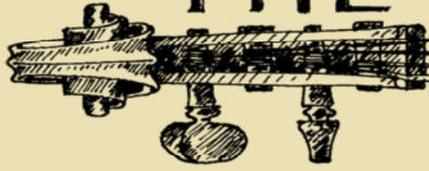
Reinhard Schwalbe (Geige), Jens Hichert (Gitarre), Marion Minkus (Gesang), Anne Bezzel (Harfe), Ljubo Mitrović (Akkordeon), Nils Würfel (Kontrabass), Lev Guzman (Bratsche)

Seit vielen Jahren engagiert sich das Ensemble The String Company als Botschafterin vielfältiger Musikstile. Ein besonderes Anliegen der Band ist es, für ein friedvolles Miteinander der Kulturen einzutreten und das Bewusstsein für die deutsche Geschichte in ihrer Gesamtheit und Widersprüchlichkeit zu schärfen.

Die vier Lieder zum mittelalterlichen jüdischen Leben in Mitteldeutschland und zum jüdischen Schatz von Erfurt hat das Ensemble in den Wintermonaten des Jahres 2021/2022 und im Jahr 2024 komponiert und arrangiert.

- Stimmschlüssel (Musik & Text: Marion Minkus)
- Hochzeits-Nigun (Musik: Lev Guzman, Text: Marion Minkus)

THE STRING COMPANY



SWING – CELTIC – KLEZMER

- Das Geheimnis der Silberdose (Musik & Text: Marion Minkus)
- Tojwle (Musik & Text: Marion Minkus)

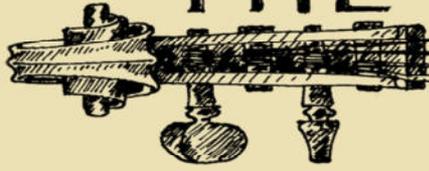
In den Stücken werden Anklänge jüdischer Musik auf interessante Weise mit deutschen Texten verwoben: Indem dem berühmten Hochzeitsring, dem Harfenschlüssel und einer kleinen Silberdose aus dem jüdischen Schatz musikalisch und mit poetischen Texten Leben eingehaucht wird, verwandeln sich diese Gegenstände von bloßen Objekten zu lebendigen Zeugnissen unserer Stadtgeschichte. Gleichzeitig berichten die Lieder vom mittelalterlichen jüdischen Leben in Mitteleuropa und schlagen eine Brücke zur aktuellen Geschichte und Entwicklungen unserer Zeit.

Im Lied „Tojwle“ begleiten wir eine junge Braut in die Mikwe, tauchen mit ihr in die spirituelle Atmosphäre ein und lassen die Vergangenheit durch Musik lebendig werden. Es sind diese intimen und filigranen Musikstücke, die uns die Möglichkeit geben, Geschichte in ihrer schönsten Form zu erzählen – durch Klang, Rhythmus und Emotion.

Stimmschlüssel – Zum jüdischen Schatz von Erfurt (Musik & Text: Marion Minkus)

Wer nur, wer warst du? Wofür lebstest du?
Spieltest uns ein Lied, sanft und voll?
Trägst mich nah bei dir, dein Herz so warm.
Schlüssel, Schmuckstück, beides bin ich dir.
Saiten klingen, reich und hell, zusammen feiern wir.
Musik, Gesang bei Kerzenschein
Unser friedlich Leben, uns gegeben.
Wie schön die Klänge deines Harfenspiels,
Schlüssel zur Musik.

THE STRING COMPANY



SWING - CELTIC - KLEZMER

Wer nur, wer warst Du? Wofür gingest du?

Spieltest uns dein Lied, ein letztes Mal.

Silbern leuchtend, verwandelt hast Du mich.

Schlüssel, Schmuckstück, beides war ich dir.

Stimmen klingen, laut und grell, verstehen werde ich nicht.

Versteck mich schnell, bewahre mich.

Miteinander leben so verschieden wir auch sind.

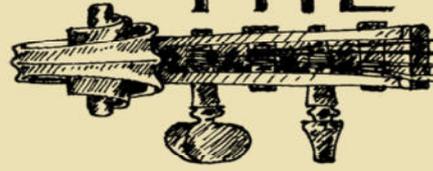
Wie schön das Traumbild auch gewesen ist, hoffen werde ich.

Das Lied „Stimmschlüssel“ zeichnet den Weg nach, den einst eine Harfenspielerin durch die Erfurter Altstadt in die Frauensynagoge ging, um dort mit anderen Frauen zu musizieren. Den Stimmschlüssel trug sie an einer Silberkette um ihren Hals.

Der jüdische Schatz von Erfurt ist sehr wertvoll: Er umfasst mehr als 3.000 Münzen, 14 Silberbarren, Schmuck und viele weitere Kostbarkeiten. Es wird vermutet, dass der Schatz im Zuge des Pestpogroms von 1349 von Kalman von Wiehe, einem jüdischen Geldverleiher aus Erfurt, versteckt worden ist. Er selbst konnte sich sein Eigentum nicht mehr zurückholen. So blieb der Schatz über Jahrhunderte unentdeckt und wurde erst durch Zufall bei Bauarbeiten in der Michaelisstraße im Jahre 1998 gefunden. Glanzstück des Schatzes ist der wunderschön gearbeitete und sehr wertvolle Hochzeitsring.

Das Lied „Stimmschlüssel“ erzählt die Geschichte des Harfenschlüssels aus dem jüdischen Schatz von Erfurt. Lange Jahre war nicht bekannt, wofür der Schlüssel verwendet worden ist, bis die Forscherin Merav Schnitzer nach Erfurt kam und herausgefunden hat, dass es sich bei diesem Objekt wohl um den Stimmschlüssel für eine Harfe handelt. Normalerweise sind Harfenschlüssel aus einem festeren Metall gefertigt, nicht aber aus Silber, wie dieser Stimmschlüssel. Damit aber unsere Harfenspielerin an Shabbat den Stimmschlüssel mit aus dem Haus und in die Synagoge nehmen konnte, bedurfte es ein kleinen Tricks: Denn normalerweise darf an Shabbat kein Werkzeug aus dem Haus gebracht werden, wohl aber ein Schmuckstück: So wurde der Stimmschlüssel aus Silber gefertigt und unsere Harfenspielerin konnte ihn, an einer Silberkette um den Hals tragend, mit aus dem Haus und in die Synagoge nehmen, wo sie ihre Harfe stimmte und spielte. (Vgl. Schnitzer, Merav: The Silver Key from the Erfurt Treasure: Suggesting a Context. In: Erfurter Schriften zur jüdischen Geschichte. Hg. v. Maria Stürzebecher, Claudia Bergmann. Bd. 6. Jena. 2020, S. 94-103.)

THE STRING COMPANY



SWING - CELTIC - KLEZMER

Hochzeits-Nigun – Zum Jüdischen Schatz von Erfurt

Musik: Lev Guzman, Text: Marion Minkus, Übersetzung ins Jiddische: Karsten Troyke

Ah-Ah. Amor Vincit Omnia. Ah-Ah. Amor Vincit Omnia MIT LIB.

Kum main Chussn kum, gib tsu mir dain hand
Undser Chassene farmegt a shtarkem band
dain Matune vaist a Nadn mit a Wert
Gold und Oitser vaist, ich bin dayn Basherte

Haint der groisser Tug maint Chusn-Kale sein
`ch hob dich lieb asoi un ikh will sain dain
Meidl-Bucher welen weren Man un Frou
`ch wot gebengt bis haint, der himl is yetst blou

Gut gebentscht baschenkt bin ich.
Trog dem Ring mit Gold wi a Gewir.
Ejdes hobn tsugesugt,
as sain Wert is groiss vi liebkait uhn a schir.

Kum main Chussn kum, tants mit mir s shtik
Undser Chassene mit Naches un mit Glik
Yener Gartl is epes asoi shejn
Er bahit mir yetst, awek west du nischt gejn.

Gut gebentscht baschenkt bin ich.
Trog dem Gartl shtolts arum dem Laib
Er halt awek dem bejsn Kuk
wail du bist main Man un ich dain Waib

Das Lied „Das Geheimnis der Silberdose“ ist einem kleinen Objekt aus dem jüdischen Schatz von Erfurt gewidmet. Das Objekt ist eine kleine, münzgroße Silberdose, die aus vergoldetem Silber gefertigt und mit einem winzigen silbernen Miniaturschloss ausgestattet worden ist. Deckel und Boden der Silberdose zeigen ein Liebespaar, das nebeneinander auf einer Bank sitzt. Es wird vermutet, dass in dieser Silberdose einst ein Liebespfand, die Haarlocke oder der Ring der Geliebten, heimlich aufbewahrt worden ist. (Vgl. Stürzebecher, Maria: Erfurter Schatz. Hg. v. Landeshauptstadt Erfurt. Jena-Quedlinburg. 2009, S. 72-73.)

Das Geheimnis der Silberdose – Zum Jüdischen Schatz von Erfurt

Musik & Text: Marion Minkus

Schließ mich auf, schließ mich ein,
möchte so gern ein Pfand für Dich sein.
Schließ mich ein, bewahre mich,
Symbol unsrer Liebe unsterblich.

Ein Geheimnis berge ich,
fest verschlossen in mir drin.
Liegt es sicher aufbewahrt,
trägst mich bei Dir keiner weiß von mir nur du.

Ich kam zu dir unverhofft,
wusstest gleich von wem ich bin.
Meine Farbe, mein Geruch
zeigten dir sofort zu wem ich gehör.

Eine Silberdose ist meine Zuflucht mein Versteck.
Trägst mich bei dir und erhoffst
das wir zueinander finden schon bald.

Im Lied „Tojwle“ begleiten wir eine junge Braut in die Mikwe, tauchen mit ihr in die spirituelle Atmosphäre ein und lassen die Vergangenheit durch Musik lebendig werden. Das Wort „Mikwe“, Bezeichnung für das jüdische Ritualbad, bedeutet „Ansammlung von Wasser“, Wasser, das der religiösen, der spirituellen Reinigung dient. Die Erfurter Mikwe ist im 13. Jahrhundert am kleinen Flüsschen Gera erbaut worden, sie speiste sich aus lebendigem Fluss- und Grundwasser. Das Wasserbecken ist aus hochwertigen Sandsteinblöcken gefertigt worden. Damit Wasser durch die Fugen sowohl eindringen als auch abfließen konnte, sind die Fugen breit angelegt und mit kleinen Steinen verfüllt worden. Damals führten Stufen hinab zum Becken, die leider nicht erhalten sind. Der erste Mikwe-Besuch ist für eine Frau meist am Vorabend ihrer Hochzeit. Dabei ist ein ganz bestimmtes Ritual einzuhalten: Nach Einbruch der Dämmerung geht unsere Braut zur Mikwe. In der Mikwe angekommen entkleidet sie sich und geht nackt die Stufen hinab bis zum Wasserbecken. Sie taucht dreimal vollständig unter, wobei auch die Augen offen sein müssen, denn auch die Augen sollen gereinigt werden. Vor und zwischen den drei Tauchgängen wird ein Segen gesprochen: „Baruch ata adonai elohejnu, melech haolam, ascher kideschanu bemitswotav wetsiwanu al hetewila.“ / „Gesegnet seist du, Herr unser Gott, König der Welt, der uns geheiligt hat durch seine Gebote und uns das Untertauchen befohlen hat.“ Untertauchen heißt auf Jiddisch „Tojwle“.

Tojwle

Musik & Text: Marion Minkus

Tojwle, tojwle, tojwle, tojwle. Tojwle, tojwle, tojwle, toj.

Tojwle, tojwle, tojwle, tojwle. Tojwle, tojwle, tojwle, toj.

Wasser klar steigt durch die Fugen

füllt den Raum zum Bade.

Unverhüllt stehst du da.

Segen über dich.

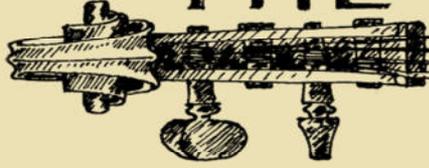
Baruch ata adonai

elohonu, melech haolam.

Steige, steig hinab und schweige.

Kerzenschein auf ihrer Haut.

THE STRING COMPANY



SWING - CELTIC - KLEZMER

Tojwle, tojwle, tojwle, tojwle. Tojwle, tojwle, tojwle, toj.

Tojwle, tojwle, tojwle, tojwle. Tojwle, tojwle, tojwle, toj.

Wasser klar umspült deinen Körper.

Reint die Seele im Vertraun.

Dreimal tauchst du hinein.

Öffnest die Augen weit.

Baruch ata adonai

elohonu, melech haolam.

Steige, steig hinauf erblühe.

Tropfen perlen von ihrer Haut.

Tojwle, tojwle, tojwle, tojwle. Tojwle, tojwle, tojwle, toj.

Tojwle, tojwle, tojwle, tojwle. Tojwle, tojwle, tojwle, toj.